Bern, 14. September 1932

Du liebe Lollo!

Gelt es ist allerhöchste Zeit, dass ich mich melde. Aber die zwei Tage sind, in der Hauptsache erfüllt von allerlei freundlichem Zusammensein, im Nu und doch sehr ausgefüllt dahingegangen und ich musste schon diese stille Abendstunde abwarten, um wirklich ungestört zu dir zu kommen.- Ja, nun ist es eben wieder so und das Beste ist, dass es nicht allzu lange so sein wird. Wie mag es dir ergangen sein und ergehen? Ich denke doch immer wieder hinüber nach dem fernen München, in das dich der enteilende Schnellzug gestern morgen geführt hat. Wie mag es mit dem Bruder gegangen sein? Und wie nun gehen bei der Mutter? Was mich betrifft, so war ich ja schnell genug am Ziel, unterwegs wie du dir denken kannst heftig bewegt von den eben in den Zeitungen erschienenen Nachrichten aus Deutschland....!....!....!....!!!!! Am Bahnhof erwarteten mich meine Mutter und Karl Lindt und auf dem Gurten fand ich dann auch noch Heiner und seine Frau Gertrud vor. Seitdem fliesst das Leben in sehr ebenmässigem Familienverkehr fort, ohne dass ich eigentlich etwas allzu Wichtiges darüber zu erzählen wüsste. Immerhin: ist es dir klar, dass meine Schwester Trudi im Oktober ihr sechstes Kind erwartet? Man behauptet, man habe mir dies schon im Frühjahr gesagt und mir dämmert so etwas, aber ich habe es wahrlich vergessen. Heiner schreibt an einem Buch über Augustin. Er ist gegen meinen Anselm in der Tat recht eingenommen, aber ich komme leider nicht hinter den Sinn seines Widerspruchs. Was ich von seinen dunklen Worten darüber verstehe, leuchtet mir wirklich nicht ein. Aber ich will es morgen noch einmal versuchen. Verkehr unter erwachsenen Geschwistern scheint wirklich eine ganz besonders schwierige und belastete Aufgabe zu sein! Mit meiner Mutter war ich noch nie allein und es ist darum auch noch zu keinem "uns" angehenden Gesprächlein gekommen. Ich habe nur den Eindruck, als herrsche die Absicht, den ganzen Bezirk in ein halb schonendes halb strafendes Schweigen einzuhüllen, was mir denn auch von Trudi, mit der ich heute allein reden konnte, ein gutes Stück weit bestätigt wurde. Aber ich will nun das Weitere erwarten, vielleicht mir vornehmen, alles Diesbezügliche nicht zu sehr zu beachten. Ich habe ja wahrlich Anderes zu tun, als immer wieder über alle die hier möglichen oder wirklichen Schwankungen und ihre Gründe und Wirkungen nachzudenken und über das in sich Unklare dann auch noch klare Berichte zu geben. Gelt, du verlangst das nicht von mir? Es ist ja auch wirklich nicht so wichtig. Denk zum Coiffeur wurde ich nicht geschickt, sondern meine Mutter fand an meinem Schopf sogar Gefallen, sodass er nun doch noch eine Weile stehen und wachsen darf. Und die Sache mit meiner Ernährung nimmt sie auch ganz unerwartet ernst, serviert mir kein Schein hat sofort Grahambrot kommen lassen usw, kurz du könntest und würdest wenigstens in dieser Hinsicht ganz zufrieden mit ihr sein. Ach wenn du doch da wärest! Heute Abend kam eine grosse Sendung Korrekturen, der Schluss der Fahnen und allerlei Anderes. Ich lasse sie morgen verarbeitet an dich weitergehen, Nächste Woche soll allerlei passieren. Am Montag vormittag will ein Prof. Clavier aus Montpellier bei mir erscheinen, am Abend soll es einen kleinen offenen Abend geben, den Röttlisberger zusammentrommeln will. Am Dienstag erscheint Peter. Am Mittwoch ist kantonal bernischer Pfafrerverein, den ich mitmachen will. Und wer weiss, was sich noch Alles anreiht. Ein gemächliches Abseits giebt es für mich eben nur auf dem Bergli und das liegt nun wie ein schöner Traum ~~dahinten~~ dahinten. Wer kommt morgen? Vreneli Stadler mit Mann! Ach wenn das doch schon überstanden wäre! So, das ist mein Bericht über das, was man berichten kann. Dass heute ein Vetter und eine Cousine aus Solothurn da waren und auch eine Weile unterhalten sein wollten, kann dich ja kaum sehr bewegen.- Was aber wird mich sehr bewegen? Von dir zu hören, wie es dir sowohl nach der seelischen als nach der leiblichen Seite er-

KBA 9272.96

geht? Eine gewisse Entspannung bedeutet es doch sicher für dich,nicht beständig mit mir zu tun haben zu müssen,sondern "ganz wie es dich fein und gut dünkt"deiner Wege zu gehen "uneingesehen von aussen". Es wäre ziemlich scheusslich von mir,wenn ich dieses Bedürfnis nicht verstünde und du musst dich über alles Dahinzielende,was etwa bei mir sichtbar geworden ist,hinweg setzen.Aber gelt irgend einmal kehrst du ja dann auch wieder zu deinem dich einsehenden Karl zurück zu einem Leben in jener Eintracht,nach der er,der Alternde und von so vielen andern Sorgen Beanspruchte so begierig ist.
Gelt,das ist ein schönes neues Farbband?Und schau wie schön auch das Rote ist! Magst du das? Und magst du mich auch noch ein wenig? Und denkst du freundliche Gedanken über mich?
Denk mein zarter Liebling hat das Rasiermittel aus Paris in der Weise eingepackt,dass er den Deckel unangeschraubt darauf~~xxxxxx~~setzte,was zur Folge hatte,dass mir beim Oeffnen jenes Säckleins ein weisser Brei schaurig entgegenquoll.Aber auch da habe ich nur freundliche Gedanken über dich gedacht.
Ich bin im Grunde so allein hier.Wenn ich niese,so ruft niemand "Gesundheit!"etc Ach warum ist nicht Alles ganz,ganz anders!
Genug heute.Ich gehe nun schlafen....!
Grüsse Emmy Lentrodt und Träublein und Lempps und die Knäblein im Seminar und sage deiner Mutter,dass ich mich ihr zu Füssen lege!!
Wie schude,dass du es ihr nicht sagen wirst!

Ach ja,so is es!

Dein

lieber

Karl